

## **Stellungnahme von PRo Enfance zum Abklärungsprojekt von Savoir Social :**

### **«Berufsfeld- und Bedarfsanalyse zweijährige berufliche Grundbildung für den Kinderbereich»**

#### **Kontakt**

**PRo Enfance**  
**Plateforme romande pour l'accueil de l'enfance**  
Sandrine Bavaud  
Generalsekretärin  
sandrine.bavaud@plateformeproenfance.ch  
Ch. des Croix-Rouges 8  
1007 Lausanne  
www.plateformeproenfance.ch  
CCP 14-524387-4

## 1 Kontext

---

2008 wurde für den Gesundheits- und Sozialbereich eine zweijährige berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest eingeführt. Dabei wurden der Betagten und Behindertenbereich, nicht aber der Bereich der Kinderbetreuung einbezogen. Im Jahr 2016 gab SAVOIRSOCIAL eine Studie in Auftrag, um zu klären, ob heute ein Bedarf nach einer zweijährigen beruflichen Grundbildung für den Kinderbereich besteht.

2005 wurde das Berufsbildungssystem im Sozialbereich, wozu auch die Kinderbetreuung zählt, einer grundlegenden Veränderung unterzogen. Die neuen dreijährige berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ (FABE) und der Bildungsgang an den höheren Fachschulen dipl. Kindererzieher/in HF ersetzen die vorherigen kantonalen Ausbildungen und führten zu einer Harmonisierung auf nationaler Ebene. Die Auswirkungen dieser Neuorganisation unterscheiden sich je nach Sprachregion:

- **Deutsche Schweiz**  
Die Mehrheit der ausgebildeten Fachpersonen haben eine Ausbildung als Fachfrau/Fachmann Betreuung. Die Ausbildung zum/zur dipl. Kindererzieher/in HF wurde schrittweise eingeführt. Die entsprechende Anzahl tertiär ausgebildeter Fachpersonen in den Einrichtungen der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung wächst nur langsam. Die Diskussion betreffend Rollen der unterschiedlich ausgebildeten ErzieherInnen in den Erziehungsteams dauern weiter an.
- **Französische Schweiz**  
Die Mehrheit der ausgebildeten Fachpersonen besitzt einen Abschluss auf HF-Niveau. In verschiedenen Kantonen wurde die FABE-Ausbildung in ihrer generalistischen Variante eingeführt, während andere Kantone auf die spezifische Ausbildung in der Fachrichtung Kinderbetreuung zurückgreifen. In den Einrichtungen für Kleinkinder variiert die Quote der FABE je nach kantonalem Kontext: In Genf zum Beispiel verzeichnete diese Quote nur einen leichten Anstieg auf 14% FABE im Jahr 2015 (SRED, Focus Nr 9, Juni 2016).

Diese Neuausrichtung des Bildungssystems führt ebenfalls zu grösseren Neugestaltungen auf Verbandsebene. Die Struktur von SavoirSocial konsolidiert sich, der BBF FONDSSOCIAL wurde gegründet, die kantonalen OdA entwickeln sich und die Verbindungen zwischen SavoirSocial und diesen kantonalen OdAs verstärken sich. Im Bereich der Kinderbetreuung führt ein Fusionsprozess zur Gründung von kibesuisse. In der französischen Schweiz schliessen sich die Beteiligten des Bereichs zusammen und gründen PRo Enfance.

## 2 Die Herausforderungen im Berufsfeld Kinderbetreuung in Verbindung mit einem eventuellen Berufsattest (zweijährige berufliche Grundbildung)

---

- *Die Kinderbetreuung ist mit grösseren Änderungen und wichtigen Neugestaltungen konfrontiert*  
Nach der Neugestaltung des Berufsbildungssystems im Bereich der Kinderbetreuung sind derzeit noch einige Anpassungen im Gange und die Auswirkungen auf lange Sicht zeigen sich immer noch (siehe oben). Daher erscheint es voreilig, mit der Schaffung eines neuen Bildungsniveaus für diesen Berufsbereich neuerliche grössere Änderungen einzuführen.
- *Die organisatorischen Elemente des Kinderbetreuungsbereichs führen nicht zu einer Hierarchisierung der Aufgaben*  
In der französischen Schweiz sind zahlreiche Einrichtungen im Bereich der Kinderbetreuung, einschliesslich der Einrichtungen für die Koordination der Tagesmütter, sehr klein. Der finanzielle Druck ist oft hoch und garantiert daher keine vorhersehbare Aufgabenverwaltung. Die Erziehungsteams sind folglich generell wenig hierarchisiert und "die Aufgabenteilung ist nicht die Regel in den sozialpädagogischen und Betreuungsberufen" (Bericht 2007, OdASanté/SavoirSocial) Die Arbeit mit Kleinkindern erfordert ausserdem einen globalen und integrierten Ansatz, um "die Person mit ihren Bedürfnissen und ihren Ressourcen global und vorsichtig in einem konkreten Kontext darzustellen (...). Diese Aufgabe erfordert eine grosse Reflexionsfähigkeit - besonders über die eigenen Handlungen und die eigenen Worte" (op.cit.). Diese verschiedenen Elemente verhindern eine klare Abgrenzung des Handlungsbereichs für die Absolventen einer zweijährigen Attestausbildung.

- *Oft sind die Ressourcen für die Begleitung der Lernenden ungenügend.*

Für die Ausbildung der Jugendlichen an den Arbeitsplätzen ist eine Begleitung erforderlich. In zahlreichen Kantonen sind für die Begleitung der Lernenden eines EFZ Fachmann/-frau Betreuung keine Ressourcen vorgesehen. Die berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest richtet sich an Jugendliche, welche in ihrer Ausbildungslaufbahn, insbesondere auf schulischer Ebene, Schwierigkeiten haben. Ohne zusätzliche finanzielle Mittel ist es nicht möglich, ihnen eine geeignete Begleitung zu garantieren. Angesichts der derzeitigen finanziellen Lage erscheint dies problematisch. Aus diesem Grund besteht die Gefahr, dass das Ausbildungsumfeld für Jugendliche mit Schwierigkeiten durch die Einführung einer zweijährigen beruflichen Grundbildung ungeeignet ist.

- *Die fehlende Professionalisierung in diesem Bereich bereitet grosse Sorgen*

Der Kleinkindbereich umfasst einen hohen Anteil gering qualifizierter Berufspersonen. Ausserdem hat SavoirSocial wegen der grossen Zahl von PraktikantInnen vor der Ausbildung einen Prozess zur Beschränkung der Praktikumsplätze angestossen. In anderen Bereichen der Kinderbetreuung, insbesondere in der schulergänzenden Betreuung, ist die Situation noch besorgniserregender, da hier noch weniger ausgebildetes Personal vorhanden ist. Dies betrifft besonders die Kinder in der Altersgruppe 6-12 Jahre. Ebenfalls bei den Tagesmüttern ist die fehlende Ausbildung, welche eine Qualifikation erlauben würde, besorgniserregend. Die derzeit laufenden Professionalisierungsmassnahmen müssen daher unterstützt und die Qualifizierung des in diesem Bereich tätigen Personals unterstützt werden. Die Einführung einer zweijährigen Attestausbildung ist keine Lösung, um den Bedarf nach Professionalisierung der Kinderbetreuung zu decken. Im Gegenteil, das Angebot einer solchen Ausbildung könnte unerwünschte Auswirkungen haben, und zwar aus zwei Gründen:

- Da die Notwendigkeit eines professionellen Rahmens der Kinderbetreuung von den Entscheidungsträgern nicht ausreichend anerkannt wird, ist stark zu befürchten, dass die derzeitigen Budgetnotstände sich auf das Betreuungsangebot auswirken. Eine neue zweijährige berufliche Grundbildung könnte die dreijährige berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ konkurrenzieren.
- Wenn nicht genügend ausgebildetes Personal zur Verfügung steht, bspw. in Situationen, in denen nur eine ausgebildete Person in einer Gruppe (bzw. Institution) vorhanden ist, übersteigen die Verantwortung und die Komplexität der betreffenden Aufgaben die mit dem EFZ erworbenen Kompetenzen. Auch für eine/n Inhaber/in eines Berufsattests wird es unmöglich sein, die Betreuung des zahlreich vorhandenen nicht geschulten Personals zu übernehmen.

### **3 Stellungnahme von PRO Enfance**

---

Aus den oben ausgeführten Gründen ist PRO Enfance der Meinung, dass der 2008 getroffene Entscheid beibehalten und im Sozialbereich für die Kinderbetreuung keine zweijährige berufliche Grundbildung eingeführt werden soll:

Gleichzeitig soll der laufende Professionalisierungsprozess der Kinderbetreuung unterstützt und der Zugang zur Ausbildung zum Fachmann/zur Fachfrau Betreuung EFZ als berufliche Grundbildung durch verschiedene Massnahmen erleichtert werden. Es wäre insbesondere angemessen:

- Massnahmen zur Beschränkung der Anzahl der Praktikumsplätze vor Lehrbeginn einzuführen (z.B. indem diese Art von Praktika ausserhalb des Quotenrahmens berücksichtigt wird);
- dazu beizutragen, dass zusätzliche finanzielle Mittel für die Begleitung der Lernenden zur Verfügung gestellt werden.
- die Personen, welche die Voraussetzungen erfüllen, mit Hilfe erleichternder Massnahmen zu unterstützen, damit sie mittels der Validierung von Bildungsleistungen, usw. ein EFZ FABE in verkürzter Form erlangen können.
- die Ausbildungsmöglichkeiten für EFZ FABE in modularer Form zu prüfen:

- um sie mit dem Kontext und den Stundenplänen der außerschulischen Betreuung abzustimmen;
  - um eine Qualifikation der Tagesmütter zu ermöglichen.
- Massnahmen zu unterstützen, welche zu einer besseren Anerkennung der verschiedenen Ausbildungswege im Bereich der Kinderbetreuung beitragen.